



Hotel-Restaurant Luegibrüggli

Aus der Geschichte des Luegibrüggli

Das Luegibrüggli, etwa auf halbem Weg an der Staatsstrasse von Interlaken nach Beatenberg gelegen, wurde im Jahre 1880 durch eine Familie Ryser erbaut.

Die «Wirtschaft Luegibrückli-Flüehli», wie der Betrieb in der Anfangszeit benannt wurde, diente damals als Raststation für die Pferdefuhrwerke und Postkutschen.

Dass Kutscher, Fuhrleute und Fahrgäste mit Erfrischung oder «Rafraichissements», wie es am Wirtshausschild zu lesen war, versorgt wurden, war damals schon selbstverständlich.

Das Angebot war neben der Eingangstüre angeschlagen: Wein, Bier, Limonade, Selters, Wermouth, Malaga, Kirsch, Cognac, Rhum etc., wie auch Kaffee, Tee und wahrscheinlich der Touristen wegen extra gross vermerkt «Frische Milch».

Die Familie Ryser übergab später das Luegibrüggli ihrem Schwiegersohn, einem gewissen Herrn Bauer. Unter seiner Regie wurde das Luegibrüggli vergrössert und ausgebaut.

In späteren Jahren galt das Luegibrüggli als Pin- oder Beiz, in der es Gang und Gäbe war, die

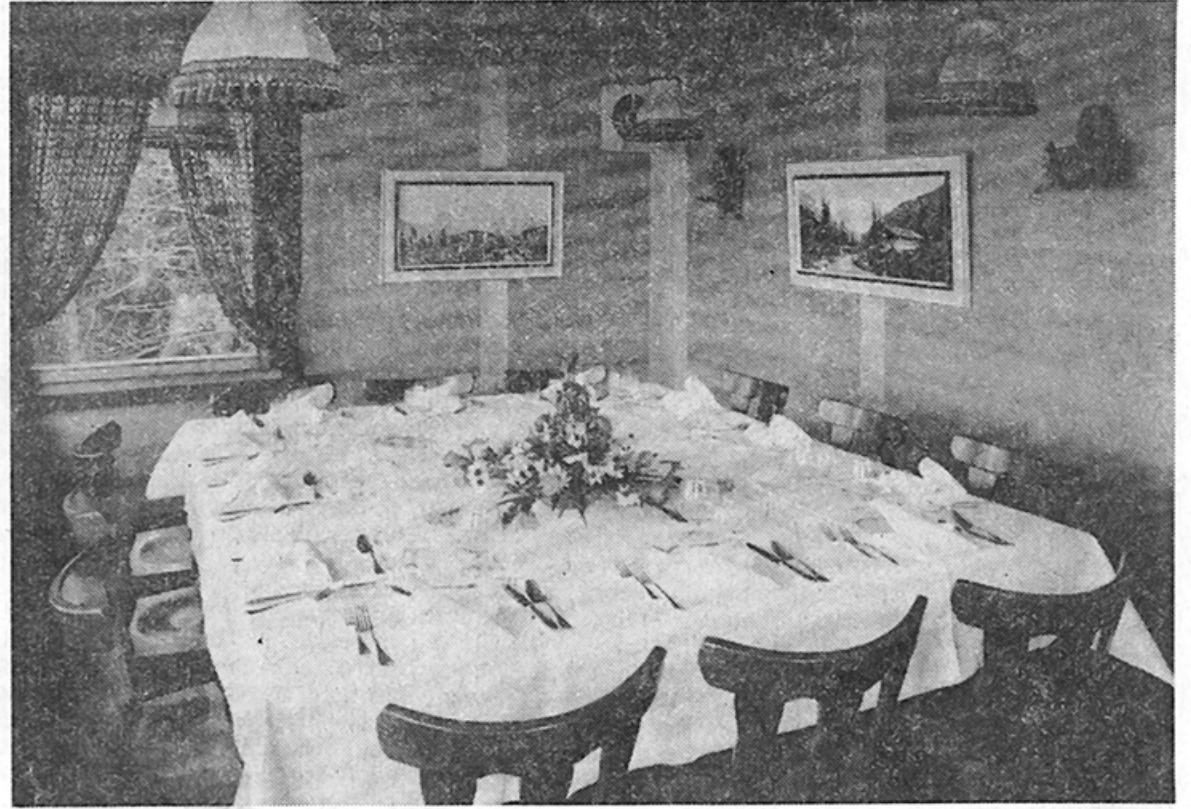
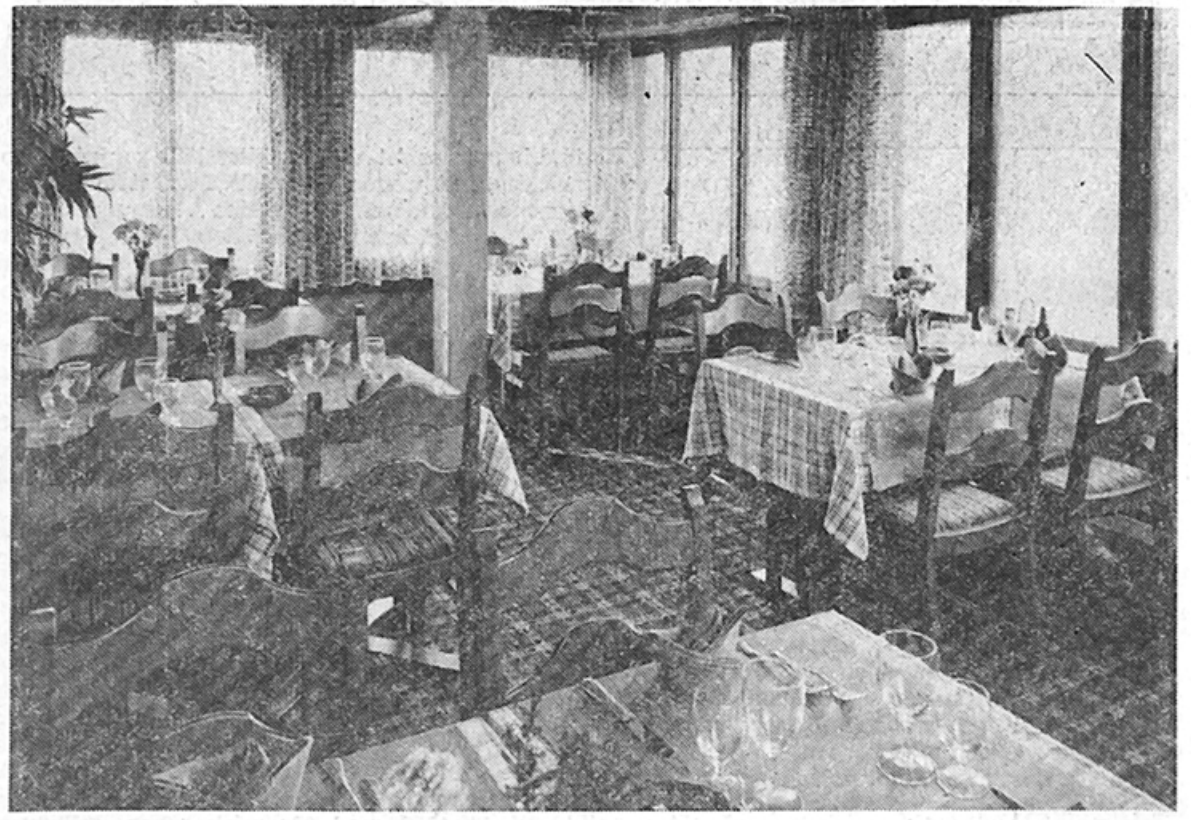
Polizeistunde je nach Lust und Laune in die frühen Morgenstunden zu verschieben...

Als Ausgangspunkt für rassistige Schlittenfahrten galt das Luegibrüggli zur Winterzeit. Die alte, mit etlichen Kehren ausgestattete, steile Bergstrasse war wohl damals noch nicht so stark befahren wie die heutige gutausgebaute Staatsstrasse.

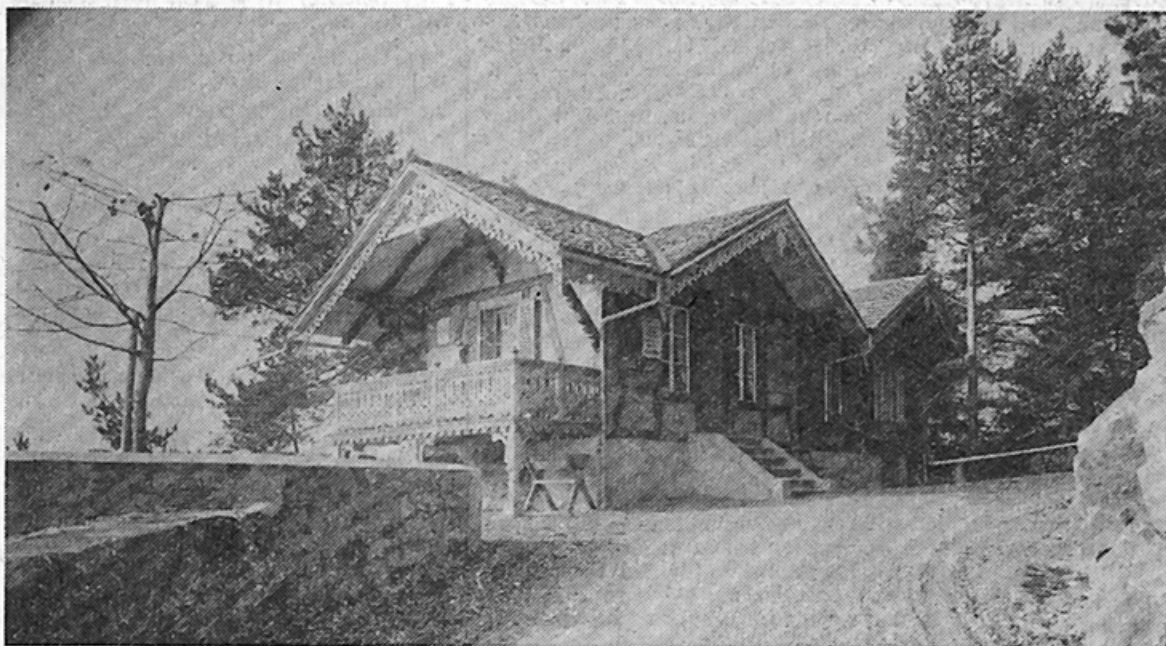
In den letzten Jahren wurde das Automobil auch für breitere Bevölkerungsschichten erschwinglich, und das Luegibrüggli entwickelte sich dadurch zu einem beliebten Aussichtspunkt. Im Jahre 1973 erwarb der heutige Wirt, Herr Adolf Bischoff, den Gastwirtschaftsbetrieb und bildete ein Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft.

1976 erfuhr das Luegibrüggli einen grösseren Umbau. Insbesondere wurden die bestehenden Gästezimmer modernisiert. Im Jahre 1979 folgte eine weitere Umbauetappe. Die offene Terrasse auf der Westseite des Gebäudes wurde eingedeckt.

Die Einmaligkeit des Aussichtspunktes und dessen günstige Verkehrslage verleitet viele Gäste zum längeren Verweilen. Das Angebot aus Küche und Keller wurde vergrössert und verlangte alsbald eine Sanierung der bestehenden Anlagen.



(Fotos: H. Sonntag)



Die ehemalige «Wirtschaft Luegibrückli-Flüehli im Jahre 1901.

Umbau 1981/82. Bericht des Architekten

Im Frühjahr 1981 gelangte Herr Adolf Bischoff mit dem Auftrag an uns, eine neue Lösung für Küche und Toilettenanlagen zu finden.

Wie ein Adlerhorst klebt das «Luegibrüggli» auf einem Felskopf mit rundherum steil abfallendem Terrain, gegen Nordosten, auf knapp 2 m angrenzend, die Staatsstrasse. Eine Situation also, welche uns kaum viel Spielraum übrig liess verschiedene Varianten vorzuschlagen.

Das spontane Entgegenkommen des Staates, vertreten durch das Strasseninspektorat, ermöglichte uns das Bauen an die Staatsgrenze. Somit stand ein bescheidener «Bauland-Streifen» von 1,85 m zur Verfügung.

Es galt nun, in dem schmalen, über die ganze Fassade reichenden Anbau eine neue eingangsparte, Damen- und Herrentoiletten sowie die kalte Küche unterzubringen.

Am 21. September 1981 war Baubeginn.

In enger Zusammenarbeit mit Herrn Bischoff und der Küchenbaufirma konnte eine für den zur Verfügung stehenden Platz massgeschneiderte Küche konzipiert werden. Rückblickend müssen wir Herrn Bischoff und seinem Helferstab gratulieren, auf so kleinem Raume dem Gast dennoch das Optimum geboten zu haben, konn-

ten sich in der alten Küche doch kaum 2 Personen bewegen.

Heute stehen Herrn Bischoff die neusten technischen Einrichtungen und Apparate zur Verfügung, um seinen Gästen eine noch grössere Gauenfreude zu bereiten.

Die Eingangspartie wurde neu gestaltet, so dass der Hotelgast ohne Betreten der Gaststube in sein Zimmer im 2. Stock gelangen kann.

Die Toilettenanlagen sind sehr ansprechend gestaltet und entsprechen den neusten Richtlinien für das Gastgewerbe.

Wir möchten es nicht versäumen, die ausserordentlich konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Bauherrn und den Behörden hervorzuheben. Herr Bischoff hat mit eigenen Händen stets mitgeholfen und uns auf manche gute Idee während des Bauens gebracht.

Seine Familie hat die Baustapazen verständnisvoll auf sich genommen.

Anfang Februar 1982, nach viermonatiger Bauzeit, konnte der Betrieb in den neuerstellten Räumlichkeiten wieder aufgenommen werden.

Zum Abschluss möchten wir der Bauherrschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen und den beteiligten Handwerkern und Behörden für die angenehme Zusammenarbeit danken.

H. Gfeller + M. Stähli
Architekten HTL

Am Umbau beteiligte Unternehmen:

Architekt:	Gfeller+Stähli, Architekten HTL, Höhweg 13, Interlaken
Ingenieur:	H. Ditzler, Bauingenieur SIA, 3800 Interlaken
Baumeister- und Abbrucharbeiten:	Ed. Züblin + Cie. AG, Hoch- + Tiefbau-Unternehmung, Kornmattgasse 28, 3700 Spiez
Gerüstungen:	B. Schwarzenbach, Postfach 125, 3700 Spiez
Granit-Fensterbänke, Trittplatten:	Martin Stähli, Steinhauerei, 3806 Bönigen
Pflanzentröge u. WB-Platten:	Eicher AG, Zementwaren, 3711 Mülmen
Elektrische Installationen:	Elektro Wyler AG, Centralstr. 4, 3800 Interlaken
Heizung/Sanitär- und Gasinstallation:	Balthern, Peter Balmer, Stalden, 3812 Wilderswil
Gipsarbeiten,	
Fassaden-Isolation mit Putz:	Hans Abegglen, 3852 Ringgenberg
Schreiner- und Zimmerarbeiten:	Alfred von Allmen, Senggässli 39, 3800 Matten
Lüftungsanlage:	Klimatherm AG, 3510 Konolfingen
Flachdach- und Spenglerarbeiten:	Alfred Michel, Spenglerei, Sendlistrasse 1, 3800 Interlaken
Plattenarbeiten:	Felix Hönger-Schärer, Industriestr., Oberguet, 3700 Spiez
Bodenbeläge:	Madörin, Teppich - Vorhänge, Hauptstrasse, 3800 Matten
Kücheneinrichtung:	Schmocker AG, Grosskücheneinrichtungen, Chromstahlbau, Niesenstr. 9, 3800 Interlaken
Kühlanlage:	Hans Christen, Kälte + Klima AG, Wylersstr. 22, 3000 Bern 22
Innere und äussere Malerarbeiten:	Kurt Bischoff, 3700 Spiez



Die 26 Roman von Erwin Heimann Maurizio Panorama Press, Bern

«Ach, das hätte doch gar keinen Sinn gehabt», wehrte er leichthin ab. «Ich meine... wenn anständiges Wetter war, warst du eben nicht frei.»

überhaupt: es ist doch schliesslich gar nicht so wichtig, mit wem man spielt. Das ist doch klar, dass ich trotzdem... ich meine... du und ich...»

sie mit beiden Armen umfassen. Aber sie wandte sich gegen ihn und stemmte ihn mit geballten Fäusten vor sich.

schmerzen, die ihr oft halbe Tage oder Nächte vergifteten. War sie den körperlichen Beschwerden anfälliger, weil sie sich in ihrem Innersten verletzt fühlte, oder war sie verletzlich, weil sie gesundheitlich geschwächt war?

Gottesdienste

Kirchengemeinde Gsteig-Interlaken
Pfarrkreis Interlaken-Matten. Freitag: 20.15 Uhr Cevi im Chalet am Pfarrweg.

9.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Text: Gal. 5, 1-6. Lieder: 50, 1, 2, 4; 342, 1, 2, 4; 231, 1+2; 343, 1-3.

Sonntag, 7. Nov., 16.30 Uhr, in der Kirche Ringgenberg: «Israels Auszug aus Ägypten».

der: 82, 1-3; 224, 1-3; 185, 1-4; 342, 1, 2; 205. — Mittwoch, 10. Nov.: 14.00 Uhr Altersnachmittag im Kirchgemeindehaus.

Beatenberg. Hl. Messe: Samstag 16.45 h. Grindelwald. Hl. Messen: 18.00 (Samstag) und 9.30 Uhr.